



2010/3

# Rundbrief

## Nachdem der Herr Jesus mit ihnen geredet hatte, wurde er aufgehoben gen Himmel und setzte sich zur Rechten Gottes.

(MARKUS 16, 19)

Liebe Leser,

Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten sind traditionell wohl die wichtigsten christlichen Feiertage. Da kann einem schon die Frage kommen, warum Christi Himmelfahrt zu diesen wichtigen Feiertagen gehört. Bei den anderen Feiertagen ist das für die meisten Christen verständlich, doch was ist so wichtig an der Himmelfahrt Jesu, dass man sie groß feiern sollte? Weil die Bedeutung von Christi Himmelfahrt nicht mehr klar ist, wird der Feiertag „Christi Himmelfahrt“ langsam aber sicher vom „Vatertag“ verdrängt. Wir schauen auf den kurzen Bericht in Markus 16,19, um die große Bedeutung von Christi Himmelfahrt wiederzuentdecken. Darin sind zwei wichtige Aussagen:

### 1. Jesus Christus wurde erhöht!

Wir Menschen wollen hoch hinaus: Sie bauten einen Turm, um sich einen "Namen zu machen" (1. Mose 11,4). Es gibt Wettkämpfe um das höchste Gebäude der Stadt und Wettrennen um die erste Marsbegehung usw. Der Grund dafür liegt darin, dass die Höhe und der Himmel für Macht, Ehre und Herrschaft stehen. Auch die Himmelfahrt ist in diesem Sinne zu verstehen. Jesus hätte sich verabschieden und mitten unter den Jüngern verschwinden können, doch er wurde als äußerlicher Ausdruck einer geistlichen Wahrheit gen Himmel aufgehoben. Diese sichtbare Erhöhung ist eine geistliche Erhöhung. Nachdem Jesus sich zum Menschen und dem Tod am Kreuz erniedrigt hatte, wurde er von seinem Vater erhöht und geehrt (Philipper 2,8-9). Es wird deutlich, dass dieser Jesus nicht nur ein ganz besonderer Mensch ist, sondern über alles Irdische erhöht und erhaben ist. Über

die Wiedererlangung seiner Herrlichkeit hinaus wurde Jesus mit dem Namen, der über allen Namen ist, geehrt und zum himmlischen Hohepriester eingesetzt, d. h. als Fürsprecher und Stellvertreter für alle gläubigen Sünder. Jesus bekam durch die Erhöhung zu Gott die Ehre, die ihm gebührt. Er ist das Höchste, Größte, Schönste und Herrlichste, das es gibt. Lasst uns ihn anbeten!



Vielleicht werden wir durch die Erhöhung Jesu auch wieder daran erinnert, dass Gott nicht die Angesehenen und Großen dieser Welt ehrt, sondern die Demütigen erhöht und das Erniedrigte aufrichten wird. Wonach streben wir – nach unserer Ehre und Ansehen durch Menschen oder nach Gottes Ehre und Anerkennung?

### 2. Jesus Christus herrscht!

Im Text heißt es, dass Jesus sich zur Rechten Gottes setzte. Die Rechte Gottes ist nicht bloß ein Ruhe- und Ehrenplatz, sondern vor allem der Herrschersitz (1. Petrus 3,22). In Eph. 1,20-23 wird ausgeführt, dass Jesus damit zum ewigen Herrscher über alle Mächte und Gewalten, über alles was Rang und Namen hat und auch als Haupt über die Gemeinde eingesetzt wurde. Was für ein Grund Himmelfahrt zu feiern! Jesu Zeit auf der Erde ist abgeschlossen, weil seine Sendung erfüllt ist. Durch die Himmelfahrt hat er den Thron bestiegen und herrscht seitdem als König aller Könige und Herr aller Herren! Halleluja!

Glauben wir, dass Jesus alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist? Er hat die Kontrolle über die Natur, die Herrscher der Welt, den Geschichtsverlauf, die Gemeinde, die Krankheiten, die Okkulten Mächte und selbst über den Teufel. Deine und meine Lebensumstände liegen vollkommen in seiner Hand! Wenn wir glauben, dass er regiert, wollen wir uns heute wieder in seinen Dienst stellen und tun, wozu er uns beauftragt (Matthäus 28,18-20). Lasst uns ihm unser Vertrauen schenken und nicht so ängstlich sein. Jesus Christus herrscht und wird für seine Brüder und Schwestern sorgen!

Luther und Melanchthon befanden sich auf der Reise nach Wittenberg. Sie kamen an die Elbe, die Hochwasser führte. Der kleine Kahn, in dem sie übersetzen wollten, schwankte bedenklich auf den wilden, vom Sturm gepeitschten Wogen. Ein schweres Gewitter stand drohend am Himmel. Luther wollte beherzt in den Kahn springen. Aber der zaghafte Melanchthon packte ihn am Arm, riss ihn zurück und rief: „Martin,

Martin, steig nicht ein! Die Sternenläufe sind gegen uns!" Darauf rief Luther zurück: „Wir sind des Herrn, und darum sind wir die Herren auch über die Sterne!“, riss sich los und sprang in den Kahn. Handeln wir

so, als ob Jesus Christus wirklich herrscht? Christi Himmelfahrt ist nicht der leise Abgang Jesu von dieser Weltbühne, sondern seine ehrende Erhöhung und der Antritt seiner allumfassenden Herrschaft. Wir

dürfen jedes Jahr aufs Neue seine Krönung und Thronbesteigung feiern. Der größte und herrlichste Machthaber aller Zeiten und Orte, unser Erlöser Jesus Christus, hat es verdient!

Viktor Janke

## Aus unserer Arbeit

### Rückblick auf die Mitarbeiterschulung in Villingen-Schwenningen 20.-21. Februar 2010

Schon zum dritten Jahr in Folge fand eine Mitarbeiterschulung in Schwenningen statt, dieses Jahr unter dem Thema „Wie führe ich Menschen zum Glauben an Jesus Christus“.

Wir begannen mit dem Bibelabschnitt aus Johannes 4, 3-26. Hier begegnet der Herr Jesus Christus einer samaritanischen Frau am Brunnen. Uns hat der Grundgedanke geleitet, wie der Sohn Gottes einen sündigen Menschen zum Glauben an den lebendigen Gott hinführte.

Als erstes fällt auf, dass er durch Samaritanen reisen musste (Vers 4). Jesus musste nur dann, wenn er sicher war, der himmlische Vater will es so. Diesen Punkt beachten wir viel zu wenig in alltäglichen Begegnungen mit Menschen, dass Gott es will, dass Gott schon vor uns da war und ist und wir nie an unvorbereitete Menschen kommen!

Der Weg durch Samaria war der beschwerlichere. Jesus war vorher in Jericho und musste einen Anstieg von über tausend Metern überwinden. Dazu kam noch, dass kein frommer Jude gerne durch Samarien reiste, weil die Samaritaner für sie unrein waren. Ein jüdischer Mann sprach nicht gerne mit einem Samaritaner. Ein Gespräch mit einer Frau war völlig undenkbar.

Die Liebe Jesu überwindet diese Grenzen, sie sucht den Menschen selbst, unabhängig davon, zu welchem Volk er gehört, ob es Mann oder Frau ist oder wie sündig er ist!

Es ist erstaunlich, mit welchem Einfühlungsvermögen und Takt unser Herr vorgeht und wie er das Ziel, den Menschen zu gewinnen, nie aus den Augen verliert. Trotz aller Ausflüchte führt er die samaritanische Frau immer wieder beharrlich auf ihren sündigen Zustand hin und auf die Tatsache, dass die Sünde durch Gebet bekannt und von Gott durch Jesus Christus vergeben

werden muss. Erst dann kann sie vom Wasser des ewigen Lebens trinken.

Am Nachmittag betrachteten wir den Text aus Matthäus 4, 17-23 und achteten besonders auf den Befehl Jesu: „Ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (Vers 19). Jeder an Christus gläubige Mensch sollte neben seinem irdischen Beruf auch Menschenfischer sein und werden!

Hier sprachen wir ausführlich über die vier so genannten geistlichen Gesetze, wie wir Menschen den Weg zu Gott ganz praktisch zeigen können:

- Gott liebt jeden Menschen und hat einen wunderbaren Plan für unser Leben.
- Der Mensch ist in Sünde gefallen. Sünde trennt von Gott. Deshalb kann er die Liebe und den Plan Gottes für sein Leben weder erkennen, noch erfahren.
- Jesus Christus ist von Gott einziger Ausweg aus der Sünde des Menschen. Nur durch ihn können wir gerettet werden und Vergebung der Sünde erfahren (Johannes 14,6 und 1. Johannes 1,9).
- Um gerettet zu werden, müssen wir Jesus Christus durch persönliche Einladung als Erlöser und Herr aufnehmen (Offenbarung 3,20 und Johannes 1,12).

Weiter ging es mit dem Bibeltext aus Apostelgeschichte 8,26-35. Hier stellten wir uns die Frage, wie Menschen selbst andere Menschen zum Glauben geführt haben. Hier war uns der Gehorsam, die Bereitschaft des Philippus, sich führen zu lassen, wichtig geworden. Hier sieht man deutlich, wie das Lesen im Wort Gottes, der Wille eines Menschen und die Bereitschaft eines einzigen Menschen große Wirkung im Reich Gottes haben können.

Wir haben mit dem Gottesdienst und dem Predigttext für den Sonntag, Matthäus 4,1-11, diese Mitarbeiterschulung geschlossen. In diesem Text wird Jesus in der Wüste vom Satan versucht und muss diese drei Versuche bestehen, bevor er in Vollmacht das Evangelium verkündigen und Menschen befreien kann.

Es ist uns auch folgendes wichtig geworden: Wollen wir Menschen für Christus gewinnen, müssen wir es in voller Abhängigkeit von Gott tun, ihm allein die Anbetung und den Gehorsam bringen und bereit sein, angefochten und geprüft zu werden. Wirkt Gott durch uns, so werden wir ihm nicht die Ehre stehlen und werden auch nicht hochmütig sein.

Jede Einheit war mit einer Fragestunde verknüpft. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten hatten wir genügend Zeit zu reden und das Gehörte zu vertiefen.

Das Angebot der persönlichen Seelsorge war zwischen den Versammlungen gegeben und auch reichlich in Anspruch genommen worden.

Viktor Naschilewski

### Situation in Kirgistan Telefoninterview mit Bischof Alfred Eichholz

**E. Lippert:** Nach den Unruhen der letzten Wochen in Kirgistan machen sich bei uns in Deutschland viele Geschwister Sorgen um euch. Alfred, vielleicht kannst du unseren Lesern etwas über die Situation bei euch im Land berichten. Fangen wir an mit der politischen Situation. Wie steht es um die Sicherheit im Land?

**A. Eichholz:** Es ist schon ruhiger geworden, doch die neue Regierung braucht Zeit, um alles in den Griff zu bekommen. Einige Probleme gibt es noch, insbesondere sind es diese drei Punkte, die uns noch Sorge bereiten.

**1.** Es sind noch sehr viele Menschen bewaffnet. Bei den Unruhen wurde das Innenministerium geplündert und dadurch sind viele Waffen in die Hände der Menschen gekommen. So kommt es immer wieder im Land zu Schießereien. Die Übergangsregierung hat dazu aufgerufen, dass die Waffen abgegeben werden sollen, doch bisher ist nicht einmal die Hälfte von ihnen abgegeben.

2. Das Eigentum ist nicht sicher. In den letzten Wochen sind viele Menschen von auswärts nach Bischkek gekommen, um den Umsturz zu unterstützen. Und die wollen jetzt hier bleiben und erwarten, dass sie hier Land bekommen. Da sie es offiziell nicht bekommen, gehen sie einfach auf die Felder um die Stadt, stecken für sich Grundstücke und Felder ab und zählen dieses Land von nun an als ihr Eigentum. Das führt zu Schießereien mit Toten und Verletzten. Auch wurde eine ganze Reihe Häuser angezündet. Enteignet werden mit Vorliebe Angehörige nicht-kirgisischer Nationalitäten.

3. Der alte Präsident mobilisiert im Ausland Kräfte, die in Kirgistan für Unruhen sorgen sollen. So gibt es auf öffentlichen Plätzen immer wieder Agitatoren, die zu Demonstrationen aufrufen.

Vor allem diese drei Faktoren sorgen noch für Instabilität in unserem Land.

**EL:** Wie sieht es mit der Lebensmittel- und sonstigen Warenversorgung aus?

**AE:** In Bischkek ist die Versorgung einigermaßen in Ordnung. Doch manches ist teurer geworden, da die Grenzen zu den Nachbarstaaten geschlossen sind und von dort keine Waren mehr eingeführt werden können. Z. B. in Talass ist Mehl und Zucker knapp. Ebenso ist im Land Dieselkraftstoff knapp. Doch hungern muss noch niemand. Mitte Mai soll zunächst die Grenze zu Kasachstan geöffnet werden, das wird die Situation entspannen.

**EL:** Wie ist die Situation in den Gemeinden nach den Unruhen?

**AE:** Es gab sehr viel Sorge und Panik, besonders als antirussische Parolen gerufen wurden. Dies führte jedoch dazu, dass die Gemeinden zusammengerückt sind. An manchen Orten kommen nun Leute zu Gottesdiensten, die seit längerem nicht mehr da waren. Doch nun denken doch viele Nicht-Kirgisen, dass es jetzt Zeit ist, Kirgistan zu verlassen, da sie kein Vertrauen in die Sicherheit haben. Das würde die Gemeinden sehr stark schwächen, da ein großer Teil der Gemeindeglieder nicht Kirgisen sind.

Durch die Unruhen sind weder Gemeinden noch ihre Glieder zu Schaden gekommen. Wir sind sehr dankbar für alle Gebete, da wir alle bewahrt wurden.

**EL:** Wie geht es den Gemeinden im Süden des Landes?

**AE:** Im Süden unterstützen immer noch viele Menschen den alten Präsidenten Bakijew. Viele von ihnen sind bewaffnet, weil Bakijew auf der Flucht viele Waffen verteilt hat. Die Islamisten betreiben Agitation, der Süden möge

# Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2010

27.08. – 29.08.2010	Frauenwochenende mit Frau Neumann-Seidel und Frau Schian
03.09. – 05.09.2010	Männerwochenende mit V. Naschilewski
11.09. – 12.09.2010	Geistliche Rüsttage in Gifhorn
16.10. – 23.10.2010	Bibelwoche mit W. Schall
29.10. – 31.10.2010	Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski
19.11. – 21.11.2010	Schulung für junge Brüder mit Viktor Janke
10.12. – 12.12.2010	Jugendwochenende in Silberborn
14.01. – 16.01.2011	Schulung für junge Brüder mit Viktor Janke

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

sich von Kirgistan abspalten und eine eigene islamische Republik gründen. Es besteht immer noch die Gefahr eines Bürgerkrieges, da die Bevölkerung in diesem Punkt gespalten ist. Die Gemeinden haben Angst, wissen nicht, was mit ihnen wird. Oft wird die einzige Strasse nach Süden (über die Gebirgspässe) gesperrt, die Gemeinden können nicht erreicht werden. Die Kinder der russischen Bevölkerungsgruppe gehen nicht zur Schule, auch die Gemeindeglieder. Die Eltern haben Angst. Doch bisher gibt es in der Öffentlichkeit keine feindlichen Aktionen. Wenn es aber zum Konflikt kommt, müssen die Europäer aufpassen.

**EL:** Noch eine letzte Frage: Wie, denkst du, wird die neue Regierung mit der Religionsfreiheit umgehen? Die alte Regierung hat sie ja mit einem neuen Gesetz sehr beschnitten.

**AE:** Die Übergangsregierung hat öffentlich kundgetan, dass alle Gesetze, die antidemokratisch waren, überarbeitet und auf den Stand von 1996/97 zurückgeführt werden sollen. Da gab es noch Religionsfreiheit. Man kann nur hoffen, dass das auch so kommt. Wenn wir hierzu näheres wissen, werden wir das melden. Wir wissen ja, dass viele Menschen für diese Sache beten.

**EL:** Ich danke dir für das Gespräch, Alfred, und wünsche euch Gottes Beistand und Trost und eurem Land eine Regierung, die dem Evangelium von Jesus Christus nicht hindert. Dafür werden wir auch weiterhin beten.

## Wochenende für Eheleute bis 40 Jahre

Seit nunmehr 7 Jahren finden im Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf Ehe-seminare für "unter 40-jährige" unter der

Leitung von Viktor Naschilewski statt. Das Thema des diesjährigen Wochenendseminars (30.04. - 02.05.) stand unter der Überschrift "Seitenwinde, Gegenwinde und Rückenwinde der Ehe".

14 Teilnehmer diskutierten gemeinsam mit Viktor Naschilewski und mit Hilfe verschiedener Texte aus der Bibel über dieses Thema.

Als besonders hilfreich beim Forschen nach der Bedeutung von Seiten- und Gegenwinden in der Ehe erwiesen sich dabei folgende Bibelstellen: Mt 14, 22-33 "Der sinkende Petrus" und Mt 8, 23-27 "Sturmstillung", während das "Hohelied der Liebe" (1. Kor, 13) beschreibt, was Rückenwinde in einer Ehe bedeuten und welche Wirkung sie haben.

Wie auch Petrus auf dem Wasser sein Leben durch Wellen und Wind gefährdet sah, so sind auch wir in unserer Ehe tagtäglich den Stürmen des Lebens ausgesetzt. Auch christliche Ehen bleiben von Stürmen nicht verschont. Wichtig ist jedoch unsere Reaktion auf solche Art Schwierigkeiten, die unser Zusammenleben zu stören versuchen. Blicken wir voller Vertrauen und Hoffnung auf Jesus, oder lassen wir wie Petrus, Stürme des Lebens unsere Ehe gefährden? Ist unser Glauben und Gottvertrauen stark genug um alle unsere Ängste, Nöte und Schwierigkeiten auf Ihn zu werfen, oder sind wir Kleingläubige, so wie Jesus seine Jünger nannte, als sie während des Sturms auf dem See Genesareth (Mt 8, 23-27) die Angst überrannte? Eine Ehe nach Gottes Willen ist nicht die Ehe, die allen Schwierigkeiten aus dem Weg geht, sondern eine Ehe, die trotz aller Schwierigkeiten den Blick auf das Wesentliche, nämlich "Jesus Christus", nicht verliert.

Rückenwinde sind Winde die unsere Ehe voran bringen. Das "Hohelied der Liebe" spricht von der unermesslichen Kraft der Liebe, die alles erträgt, alles glaubt, alles hofft

und alles duldet. Eigenschaften, die durch den Sohn Gottes, Jesus Christus, uns Menschen gegenüber offenbar wurden. Die Liebe, vorgelebt durch Jesus Christus, für uns Menschen der Schlüssel für ein gesegnetes Miteinander. Amen.

Darüber hinaus bot das Wochenende wie immer noch die Möglichkeit, auch einfach mal nur die Zweisamkeit zu genießen und dem Alltagsstress zu entfliehen.

Wie den meisten sicherlich bereits bekannt, erfreuen sich die Eheseminare jedes Jahr großer Beliebtheit, sodass leider schon das für April/Mai 2011 geplante Eheseminar aller Wahrscheinlichkeit nach bereits ausgebucht sein wird. Es gibt jedoch immer noch die Möglichkeit sich auf eine Warteliste setzen zu lassen, oder sich für das im Herbst stattfindende Eheseminar, ebenfalls unter der Leitung von Viktor Naschilevski, anzumelden. Hierzu sind Ehepaare aller Altersklassen herzlich eingeladen.

Christina und Viktor Ebel

## 17. Synode der ELKER in Moskau. Dietrich Brauer neuer bischöflicher Visitator der Ev.-luth. Kirche im Europäischen Russland

Vom 17.-19. März 2010 fand in der bei Moskau gelegenen Tagungsstätte Puschkino die 17. Synode der ELKER statt.

Vorausgegangen waren die Pröpstekonferenz am 15. März und der Pastorentag am 16. März zum Thema „Die menschliche Seele“. Während der zweitägigen Synode wurden u. a. Finanz- und Mitarbeiterfragen erörtert. Der Bericht der Revisionskommission wurde



Die Präsidentin der Synode Ludmila Pankratova und Pastor Dietrich Brauer gratulieren Bischof Springer zum 80. Geburtstag.

gehört und die Jahresrechnung zur Kenntnis genommen.

Am 18. März feierten die Synodalen in Anwesenheit des Jubilars den 80. Geburtstag des ehemaligen Bischofs der ELKER Siegfried Springer und gratulierten ihm herzlich.

Der amtierende Bischof der ELKER, Dr. Edmund Ratz, ist an diesem Tag von seinem Amt zurück getreten. Die Synode hat diese Entscheidung angenommen und ihm herzlich für seinen Dienst gedankt. Dr. Ratz wird zukünftig als Vertreter des Erzbischofs der ELKRAS, August Kruse, fungieren.

Erzbischof August Kruse hat in diesem Zusammenhang Pastor Dietrich Brauer für das Amt eines bischöflichen Visitators der ELKER vorgeschlagen. Außerdem wird Dietrich Brauer nun Propst der Zentralpropstei in Moskau.



Zur Person: Dietrich Brauer stammt aus einer russlanddeutschen Familie und hat eine pädagogische Ausbildung. Weiterhin hat er an der theologischen Ausbildungsstätte der ELKRAS in Nowosaratowka bei St. Petersburg Theologie studiert. Sein Vikariat hat er in Kaliningrad absolviert. Seit 2004 arbeitet er als Pastor in der Gemeinde Gussew/Gumbinnen, die zur Propstei Kaliningrad gehört. Herr Brauer spricht sehr gut Deutsch und Englisch, er hat ein tiefes theologisches Wissen und breite Erfahrungen im pastoralen Dienst. Er ist verheiratet mit der Pfarrerin Tatjana Petrenko. Sie ist die Direktorin im Altenheim „Carl-Blum-Haus“. Das Ehepaar hat einen Sohn. Zukünftig wird die Familie ihren ständigen Wohnsitz in Moskau haben. Zum Abschluss der Synode am 19. März 2010 wurde Dietrich Brauer im Rahmen eines Gottesdienstes in der Evangelischen Kirche St. Peter und Paul in Moskau in sein neues Amt eingeführt.

Auszug aus Propsteibrief aus Kaliningrad versenden sie an die einzelnen Gemeinden.

## Komm, Heiliger Geist ...

"Herr, du weißt, wir haben zerstreute Herzen, o sammle uns.

Du weißt, wir haben harte und tote Herzen, o rühre und erwecke uns.

Du weißt, wir widerstreben deinem Wort, darum beweise deine Macht und sende deinen Geist aus der Höhe, dass er unter uns wirke, dir unsere Herzen untertan und uns tüchtig mache, ganz mit dir, unserem Heil, zu leben und deiner Gnade uns gänzlich zu überlassen.

Komm, Heiliger Geist, und entzünde unsere Herzen in liebe zu dir.

Komm, du Geist der Kraft, und bewege unsere Seelen, dass sie hungern und dürsten nach dir.

Erfülle mit deiner Gegenwart die Gemeinde, dass dein Friede nicht von ihr weiche. Segne in ihr die Verkündigung deines Wortes, jeden Dienst der Liebe, jedes Amt der Leitung. Schenke für die Neugestaltung unserer Gemeinde Weisheit, Zucht und Frieden.

O du Tröster in aller Not, erbarme dich über uns. Lass unserer Gebrechlichkeit wegen deinen Segen von uns nicht abgewendet werden; tue mehr, als wir zu bitten vermögen! Amen."

Gerhard Tersteegen



Herausgeber:

**Kirchliche Gemeinschaft**  
der Evangelisch-Lutherischen  
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210  
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg-bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 09:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (i.Vorsitzender)

Andrea Lange

Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser  
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft  
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH  
37247 Großalmerode

Telefon: 0 56 04 / 50 77